

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 3

Rubrik: Geld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alles im Griff dank privater Finanzplanung

VON ALFRED ERNST

Wer kennt das nicht: Man hat mit Blick auf die eigenen Finanzen das Gefühl, etwas unternehmen zu müssen, weiss aber nicht genau, was es sein könnte. Die Unsicherheit ist verständlich, befindet man sich doch in einem vielschichtigen Spannungsfeld. Auf der einen Seite stehen die Verpflichtungen, die Absicherung der Angehörigen, die Ausbildung oder die Starthilfe für den ins Berufsleben wechselnden Nachwuchs und das Ansinnen, den dritten Lebensabschnitt sorglos zu geniessen. Dazu kommen die Wünsche: eine Reise vielleicht oder eine Ferienwohnung, ein Auto oder eine neue Einrichtung.

Demgegenüber steht die Einkommensseite, auf der sich ihrerseits vielleicht Änderungen abzeichnen, sei es durch den beruflichen Auf- oder Abstieg, den geplanten Ausstieg oder die ordentliche Pensionierung. Zur vollständigen Verwirrung trägt dann die Werbung bei, die einem alle nur erdenklichen Finanzprodukte schmackhaft machen will.

Einfluss-Faktoren

Oft realisieren wir gar nicht, wie häufig ein Ereignis im Lebenslauf unsere finanzielle Lage beeinflusst. Die Geburt eines Kindes, der Kauf eines Eigenheims, eine

Beförderung, Heirat, Scheidung, ein Arbeitsplatzverlust, Krankheit oder Todesfall wirken sich in aller Regel massiv auf die finanzielle Situation aus. Über die Jahre multiplizieren sich zudem auch kleine Verschiebungen auf der Einnahmen- oder Ausgaben Seite zu grossen Summen.

Planen mit System

Eine Finanzplanung hilft, den Überblick zu wahren und die Weichen zu stellen. Unter Finanzplanung sei nicht etwa eine Schnellabfertigung nach dem Motto «Was, Sie haben noch keine Lebensversicherung? Da hab ich was für Sie!» verstanden. Vielmehr geht es um die systematische Erfassung sämtlicher Umstände zusammen mit der Erhebung eines detaillierten Einnahmen- und Ausgabenbudgets.

Auch die vorhandenen Vermögenswerte inklusive der Ansprüche an die Säulen eins und zwei, die Steuersituation, die Frage, ob zur Miete oder im Eigentum gewohnt wird, und vieles mehr fliesst in eine Finanzplanung ein. Dieser Prozess erfordert vom Kunden eine hohe Kooperationsbereitschaft und löst einen über die aktuelle Situation hinausgehenden Denkprozess aus. Aus den gesammelten Faktoren hält der Finanzplaner schriftlich die Ist-Situation fest, anhand derer er oder sie dem

Kunden die modellhafte Entwicklung seiner Zahlungsströme für die Zukunft aufzeigen wird. Im nächsten Schritt entwirft der Planer einen Optimierungsvorschlag. So lässt sich die Soll- mit der Ist-Variante vergleichen, nicht nur momentan, sondern mit den prognostizierten Veränderungen über eine Reihe folgender Jahre hinweg. Eine persönliche Finanzplanung ist folglich Lebensplanung, und sie ist über das Heute hinweg ein Prozess, in dem es immer wieder gilt, Vorgaben und Ergebnisse abzugleichen und gegebenenfalls Korrekturen anzubringen.

Unabhängigkeit

Erstaunlicherweise bekundet das financial planning hierzulande gewisse Startschwierigkeiten. Zwar gibt es Fachhochschulen für Finanzplaner, die sich einer steigenden Zahl von Absolventen erfreuen. Dem steht aber entgegen, dass beispielsweise ein Finanzplanungszentrum der Credit Suisse, das mit viel Aufwand an der Zürcher Bahnhofstrasse eingerichtet worden war, nach kurzer Zeit wieder geschlossen wurde. Von der UBS war Ende Jahr zu lesen, dass Dutzende von Finanzplanern ihre Stelle verlieren würden.

Offensichtlich erachtet es der Kunde als wichtig, dass seine Planung unabhängig von den



FINANZ-FACHMANN

Alfred Ernst ist selbstständiger Finanzberater und Vermögensverwalter. Nach verschiedenen Stationen im Bankgeschäft arbeitete er viele Jahre im In- und Ausland als Redaktor der «Finanz und Wirtschaft» und von «Cash». 1998 machte er sich selbstständig und gründete unter anderem die Firma Ernst & Zambra Allfinanz AG in Zürich.

Offerten eines bestimmten Anbieters von Finanzprodukten stattfindet beziehungsweise dass er im Bedarfsfall aus einer Palette von konkurrierenden Produkten auswählen kann. Die Finanzplanung muss in erster Linie Lösungen präsentieren, nicht Produkte. Diese Sichtweise ist legitim. Legitim ist auch, dass eine solche Arbeit nicht gratis sein kann. Sie wird im Gegenteil rasch 1000 und mehr Franken kosten. Dafür liefert sie Vorteile, die sich in Form gesparter Prämien und Beiträge, tieferer Steuern und höherer Erträge über die Jahre in die Zehntausende von Franken summieren kann. Hinzu kommt die Gewissheit, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Dass eine Finanzplanung nur für Reiche sei, ist ein Mythos. Sie hilft im Gegenteil gerade auch Normalverdienenden, aus ihren Franken das Beste herauszuholen. ■

SAG MIR, WER DU BIST, UND ICH SAG DIR, WAS DU BRAUCHST

Oft werde ich gefragt, was man an der Börse kaufen solle, wie momentan 20 000 Franken am sinnvollsten zu investieren seien oder welches das beste Vorsorgeprodukt sei. Darauf kann ich so lange keine Antwort geben, bis ich nicht weiss, wer vor mir steht, wie seine persönliche Finanzsituation aussieht und

welches Risikoempfinden die Person an den Tag legt. Und selbst wenn ich darüber Bescheid weiss, wird die Antwort unterschiedlich ausfallen. Anlage- und Vorsorgeprodukte müssen immer der individuellen Situation angepasst erworben werden. Den allgemein gültigen Tipp gibt es nicht.

SWISS TXT

Neuigkeiten und Service von Zeitlupe und Pro Senectute im Teletext ab Seite 570.